

Energiekosten als Ratingfaktor für Firmen

Energiekosten gelten als Risikopositionen. Sorgen bereiten nicht allein ihre absolute Höhe, sondern auch die zum Teil starken Schwankungen.

Bei verbrauchsintensiven Unternehmen bestehen große Unsicherheiten in der Ertragsplanung“, so Frank Hartmann, Sprecher der Deutschen Bank. Die Energiewende habe zu einer weiteren Sensibilisierung auf Seiten der Finanzierer geführt.

„Die Energieeffizienz hat unmittelbaren Einfluss auf die Rating-Note“, sagt Dirk Thiel, Geschäftsführer der GBB-Rating

Gesellschaft für Bonitätsbeurteilung mbH, Köln, zu deren Portfolio sowohl zahlreiche mittelständische Unternehmen als auch die meisten deutschen Kreditinstitute gehören. Dadurch entstehe ein gewisser Druck auf die Unter-

nehmen, Einkaufsstrategien zu optimieren und Verbräuche zu reduzieren. Deren Management könne deshalb mit überzeugenden Konzepten Punkte sammeln.

Bei der Frankfurter Sparkasse ist der Faktor Energie ebenfalls ein fester Bestandteil der Unternehmensbewertungen. Effizienz lasse sich zwar nicht beziffern; jedoch werde im verbalen Teil einer Kreditbewertung darauf eingegangen. „Weil steigende oder hoch volatile Kosten jedoch die Rendite beeinflussen, kann eine negative Energieeffizienz in besonderen Fällen aber auch zu einer Rating-Verschlechterung führen“, erläutert Volker Klein, Leiter der Firmenkundenbetreuung.

Die Rating-Skala der Volks- und Raiffeisenbanken hat zum Beispiel 22 Stufen. Für ein Unternehmen im mittleren Bonitätsbereich kann eine Herabstufung um nur eine Position die Zinsen um 0,5 Prozent verteuern. Andererseits führt ein Upgrading aufgrund verbesserter Ergebniszahlen der Bilanz nicht automatisch zu günstigeren Konditionen, wenn das Management einen schlechten Eindruck macht.

„Vorhaben der Energieoptimierung werden grundsätzlich positiv gesehen“, weiß Arnd Halbach. Der Geschäftsführer

der Expense Reduction Analysts GmbH, eines Beratungsunternehmens für Gemeinkostenoptimierung, rät allerdings davon ab, durch ambitionierte Perspektivplanungen beeindrucken zu wollen.

Halbach: „Banker denken

Energieeffizienz hat unmittelbaren Einfluss auf die Rating-Note

liquiditätsbezogen; für sie zählen kurzfristig erzielbare – greifbare – Effekte. Sie bevorzugten Einsparungen im Einkauf, die nichts kosten, und an zweiter Stelle Investitionen, die gleich im ersten Jahr einen Überschuss bringen.“

Nicht nur die Kosten von Energie können die Rentabilität und damit die Existenz gefährden. Rating-Experte Thiel: „Wir bewerten auch die Risikovorsorge, die ein Unternehmen gegen den Ausfall etwa eines Kraftwerks oder eines Lieferanten betreibt. Ohne Strom kann man schließlich nicht produzieren.“ Bei Nachlässigkeiten drohen ebenfalls schlechte Noten.